

Landkreis Harburg

Sozial.Report

Zahlen. Daten. Fakten.



Grußwort

137 Millionen Euro betragen alle im Budgetplan 2011 veranschlagten Ausgaben für den Fachbereich Soziales. Dies entspricht rund 57 % des Gesamthaushaltes des Landkreises Harburg. Weit über 90 % des Betrages sind Ausgaben, die der Landkreis als örtlicher Träger der Sozialhilfe bzw. Jugendhilfe auf Grundlage gesetzlicher Vorschriften leisten muss.

Es sind alles Leistungen, die Bürgerinnen und Bürgern unseres Landkreises helfen, schwierige Situationen zu bewältigen, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen oder ihre allgemeine Lebenssituation zu meistern.

Die gewährten Leistungen wirken sich auch volkswirtschaftlich aus. Denken Sie etwa an die Arbeitsplätze bei den freien Trägern der Jugendhilfe, in den Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen oder in den Alten- und Pflegeheimen. Daneben stärken die Transferausgaben die Kaufkraft, denn insbesondere die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts ermöglichen in vielen Fällen erst einen privaten Konsum. Mit den Sozialleistungen unterstützen wir also nicht nur unsere Einwohner und Einwohnerinnen, sondern wir bewirken auch Positives für die gesamtwirtschaftliche Situation.

Der jetzt zum ersten Mal herausgegebene Sozial.Report soll Transparenz schaffen. Sie sollen erfahren, wofür die öffentlichen Mittel – Ihre Steuergelder – ausgegeben werden. Darüber hinaus möchten wir Ihr Verständnis für die Notwendigkeit der Sozialausgaben wecken. Sie sind ein wichtiger Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit in unserem Staat und gleichzeitig eine nicht zu unterschätzende „Wirtschaftsförderung“.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre. Anregungen und Vorschläge zur Weiterentwicklung des Reportes nehmen wir gerne auf.

Joachim Bordt
Landrat

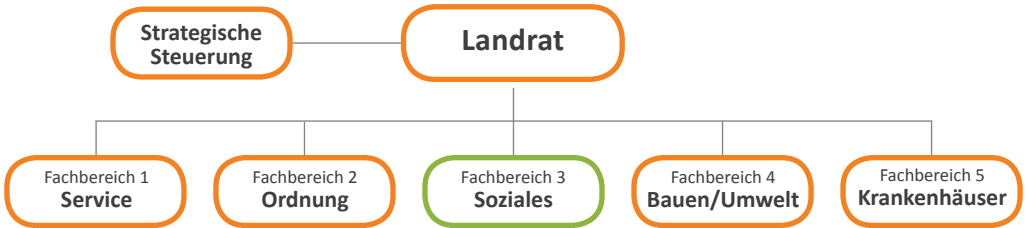
Reiner Kaminski
Bereichsleiter Soziales

Inhaltsübersicht

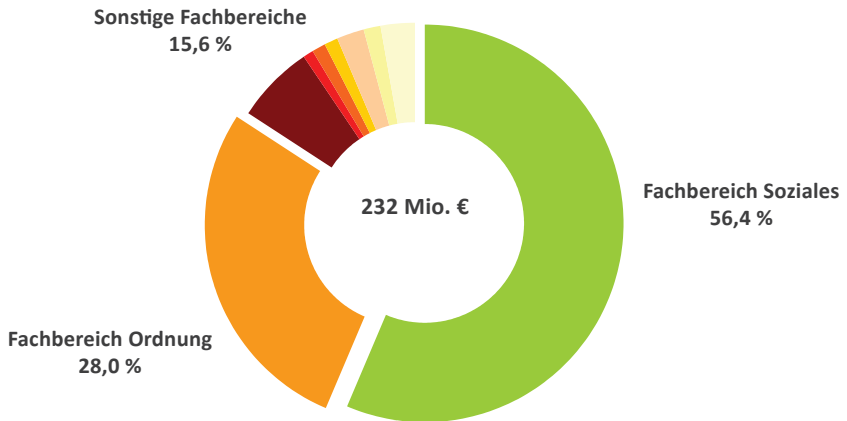
Seite 2	Grußwort
Seite 3	Inhaltsübersicht
Seite 4	I - Soziales im Überblick
Seite 6	II - Soziale Leistungen
Seite 12	III - Arbeitslosigkeit und Einkommen
Seite 17	IV - Jugend und Familie
Seite 24	V - Gesundheit
Seite 27	VI - „MyLife“

Jeder zweite Euro des gesamten Landkreis-Budgets wird für Soziales eingesetzt.

Die Kreisverwaltung im Überblick



Aufwände im Landkreis Harburg nach Fachbereichen 2009



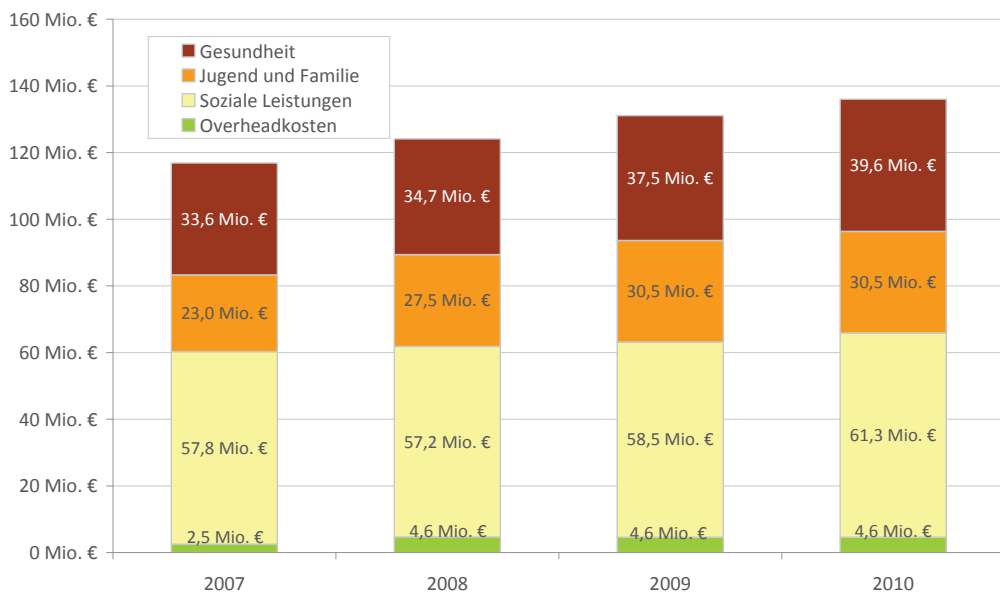
Quelle: Landkreis Harburg

Der Fachbereich Soziales ist eine der fünf tragenden Säulen der Kreisverwaltung. Gemessen am Ausgabenvolumen kommt diesem Bereich eine besondere Bedeutung zu: Mehr als die Hälfte seines Budgets gibt der Landkreis Harburg für Soziales aus.

Die Ausgaben im Fachbereich Soziales des Landkreises Harburg nehmen weiter zu.

Der Fachbereich Soziales untergliedert sich in drei Abteilungen:

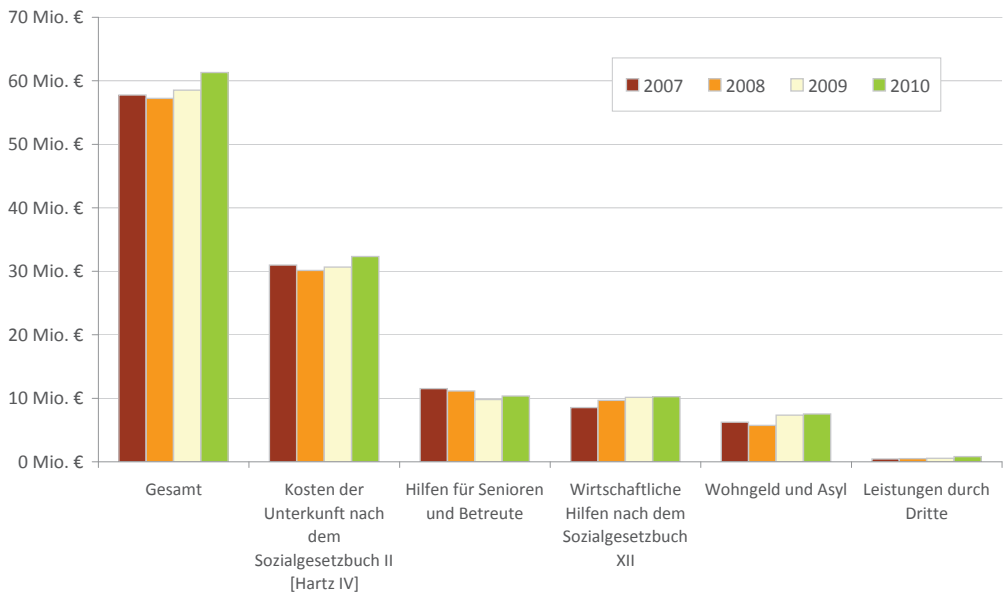
- Soziale Leistungen mit der Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Grundsicherung im Landkreis Harburg (Jobcenter)
- Jugend und Familie mit Erziehungsberatungsstelle
- Gesundheit mit sozialpsychiatrischem Dienst und Suchtberatung



Quelle: Landkreis Harburg

Seit 2007 sind die Ausgaben in allen Abteilungen des Fachbereichs Soziales gestiegen, insgesamt um knapp 20 Mio. Euro. Mit über 61 Mio. Euro im Jahr 2010 nehmen die Ausgaben der Abteilung Soziale Leistungen den größten Anteil ein.

Größter Einzelposten bei den Ausgaben für Soziale Leistungen sind die Kosten der Unterkunft nach dem Sozialgesetzbuch II.

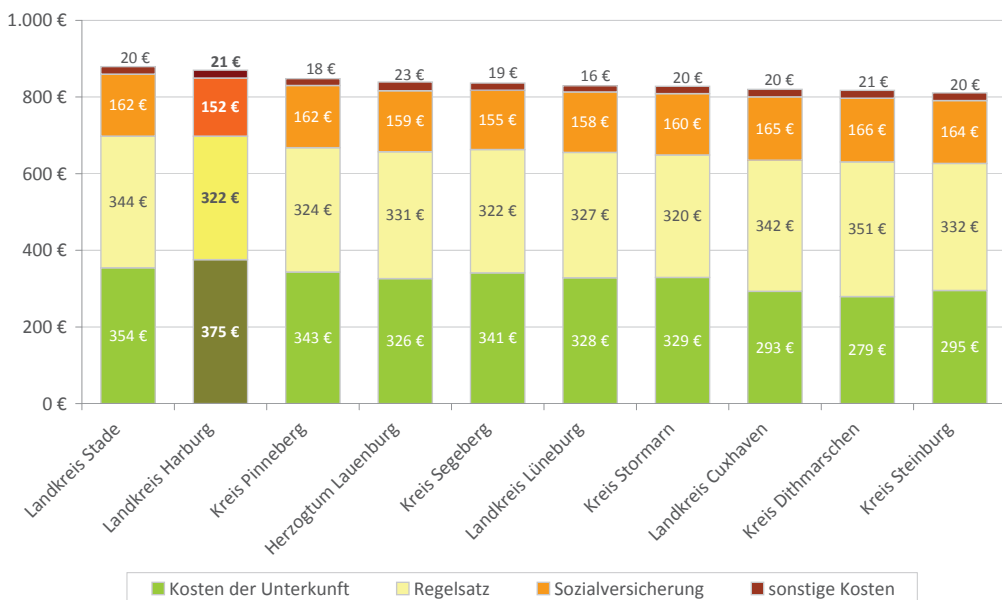


Quelle: Landkreis Harburg

Mit insgesamt 32,3 Mio. Euro nehmen die Kosten der Unterkunft nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) mehr als die Hälfte der gesamten Ausgaben der Abteilung „Soziale Leistungen“ ein. Insgesamt hat sich das Ausgabenvolumen für Soziale Leistungen in den letzten 4 Jahren leicht erhöht (+ 3,1 Mio. Euro). Lediglich die Ausgaben für Hilfen für Senioren und Betreute sind seit 2007 absolut und anteilig zurückgegangen.

Der Landkreis Harburg hat landesweit die höchsten Kosten für Unterkunft pro Bedarfsgemeinschaft.

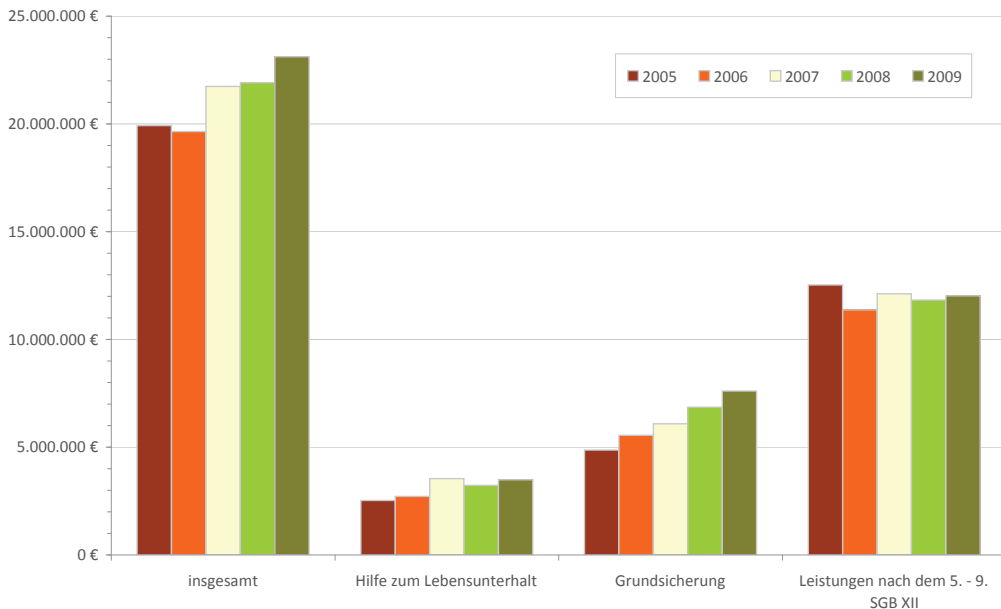
Monatliche Ausgaben pro Bedarfsgemeinschaft



Quelle: Landkreis Harburg

Überdurchschnittlich hohe Mieten im Landkreis Harburg führen zu erhöhter Hilfebedürftigkeit und damit zu hohen Ausgaben für Kosten der Unterkunft pro Bedarfsgemeinschaft. Vergleichsweise niedrig fällt hingegen der Regelsatz aus, was auf einen hohen (Neben-) Beschäftigungsstand der Empfänger zurückzuführen ist (Minijob, Teilzeit).

Die Ausgaben für Sozialhilfe sind im Landkreis Harburg innerhalb von 5 Jahren um mehr als 3 Mio. Euro gestiegen.

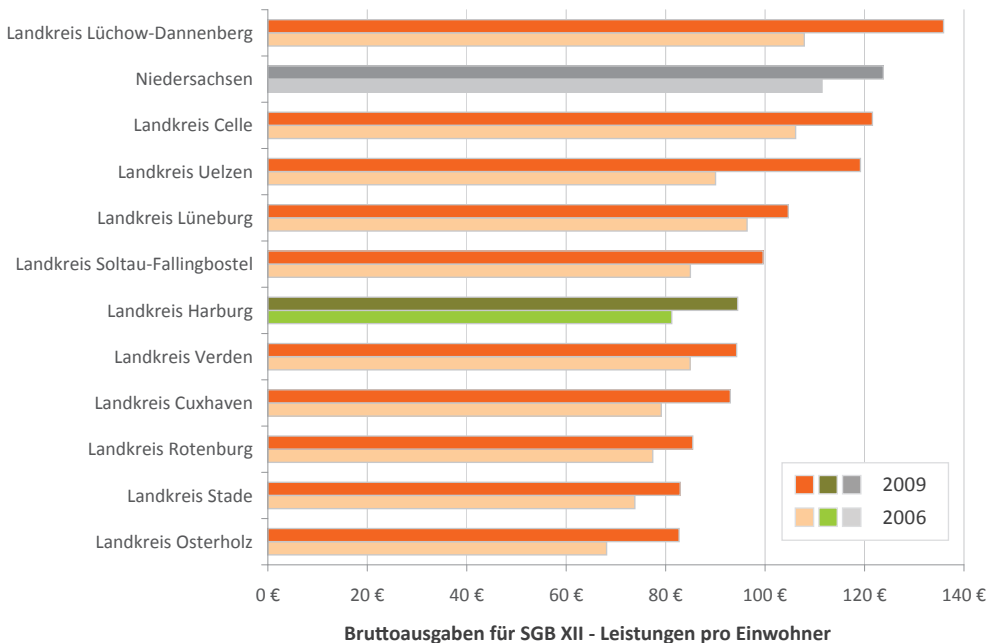


- **Hilfe zum Lebensunterhalt** wird gewährt, wenn Personen nicht dauerhaft erwerbsgemindert sind und ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bestreiten können.
- **Leistungen der Grundsicherung** werden im Alter ab 65 Jahren und bei voller dauerhafter Erwerbsminderung gewährt. Sie entsprechen den Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt.
- **Leistungen nach dem 5.-9. Kapitel** sind individuelle Leistungen für Hilfen bei Krankheit, Pflege, Teilhabe und zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten.

Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation Niedersachsen

Im Landkreis Harburg sind die Bruttoausgaben für Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII (= Sozialhilfe) in den letzten 5 Jahren kontinuierlich gestiegen. Dies ist vor allem auf eine deutliche Zunahme der Ausgaben für die Grundsicherung im Alter zurückzuführen. Mit knapp der Hälfte nehmen aber immer noch die Leistungen nach dem 5. bis 9. Sozialgesetzbuch XII den größten Anteil an den Gesamtausgaben für Sozialhilfe ein.

Die vom Landkreis Harburg zu leistenden Bruttoausgaben für Sozialhilfe liegen – bezogen auf die Einwohnerzahl – auf einem durchschnittlichen Niveau.

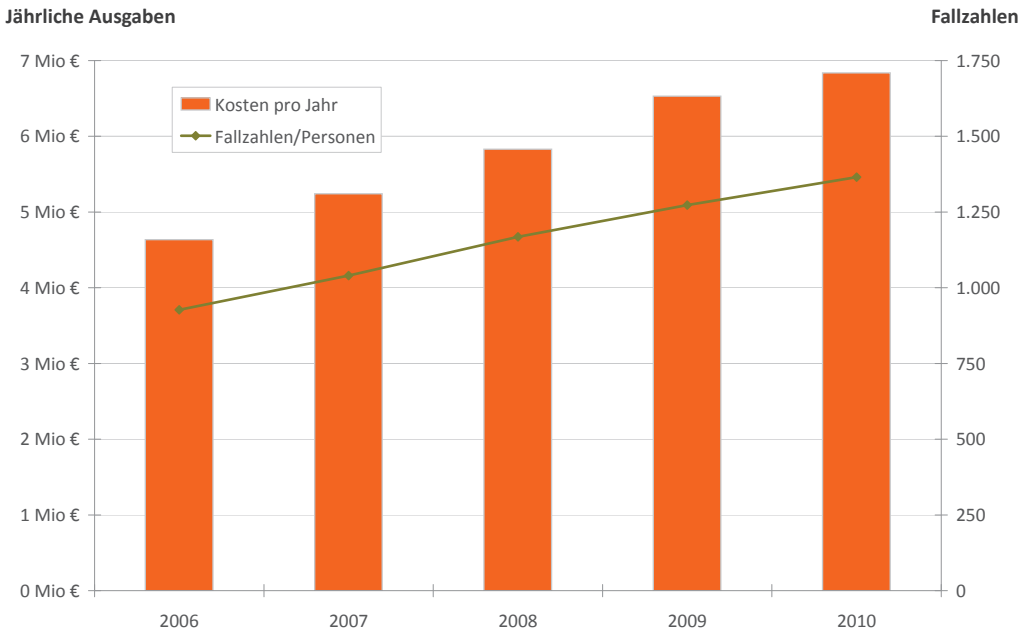


Aufgabe der Sozialhilfe (sämtliche Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII) ist es, den Leistungsberechtigten die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht.

Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation Niedersachsen

Im regionalen Vergleich der Bruttoausgaben für Sozialhilfe befindet sich der Landkreis mit Ausgaben in Höhe von 94,50 Euro pro Einwohner auf einem mittleren Platz. Dabei ist sowohl im Landkreis Harburg als auch in den übrigen Landkreisen des ehemaligen Regierungsbezirks Lüneburg eine deutliche Zunahme der Pro-Kopf-Ausgaben für Sozialhilfe seit 2006 festzustellen.

Zunehmende Fallzahlen sorgen für steigende Ausgaben bei den Grundsicherungsleistungen.

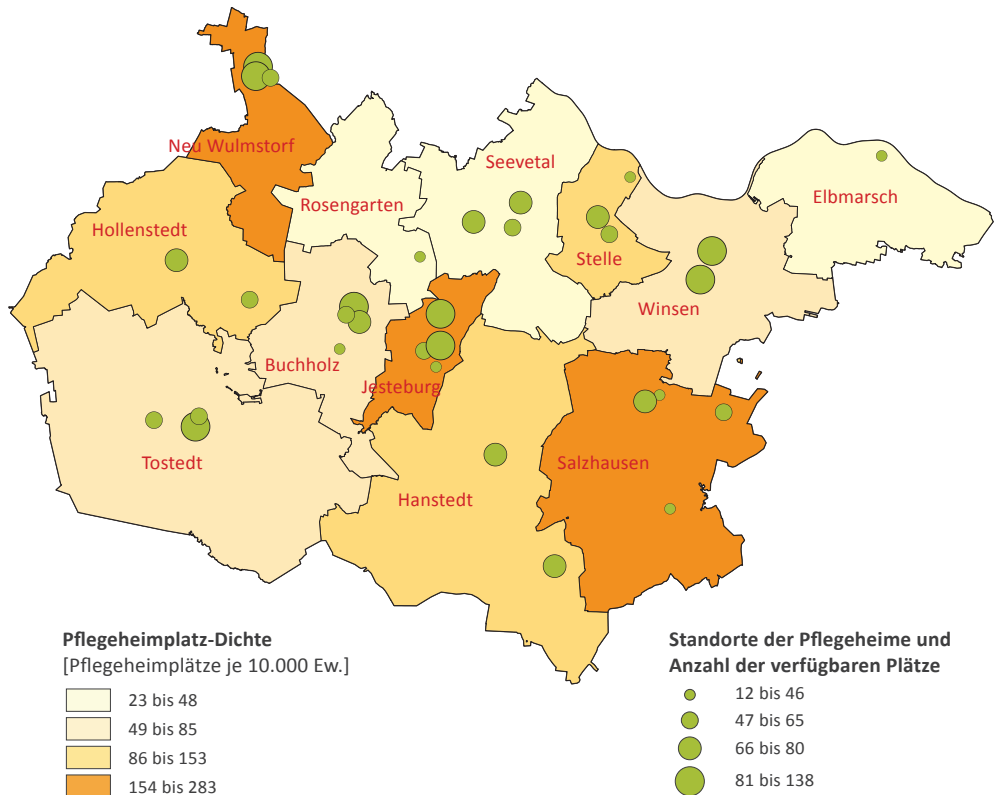


Grundsicherungsleistungen können Menschen im Rentenalter oder mit dauerhafter und vollständiger Erwerbsminderung erhalten, sofern das eigene Einkommen zur Bestreitung des Lebensunterhaltes nicht ausreicht.

Quelle: Landkreis Harburg

Seit 2006 sind die Ausgaben für Grundsicherung im Alter um 50 % angestiegen. Grund hierfür ist der demographische Wandel: Mit dem Älterwerden der Bevölkerung nimmt auch die Zahl der anspruchsberechtigten Personen zu. So stiegen allein zwischen 2006 und 2010 die Fallzahlen um 35 %. Darüber hinaus trägt auch die deutliche Steigerung der durchschnittlichen Anspruchshöhe von jährlich 4.640 € im Jahr 2006 auf 5.040 € im Jahr 2010 zu dem Anstieg der Ausgaben für Grundsicherungsleistungen bei.

Senioren finden im Landkreis Harburg ein flächendeckendes Angebot an Pflegeeinrichtungen.

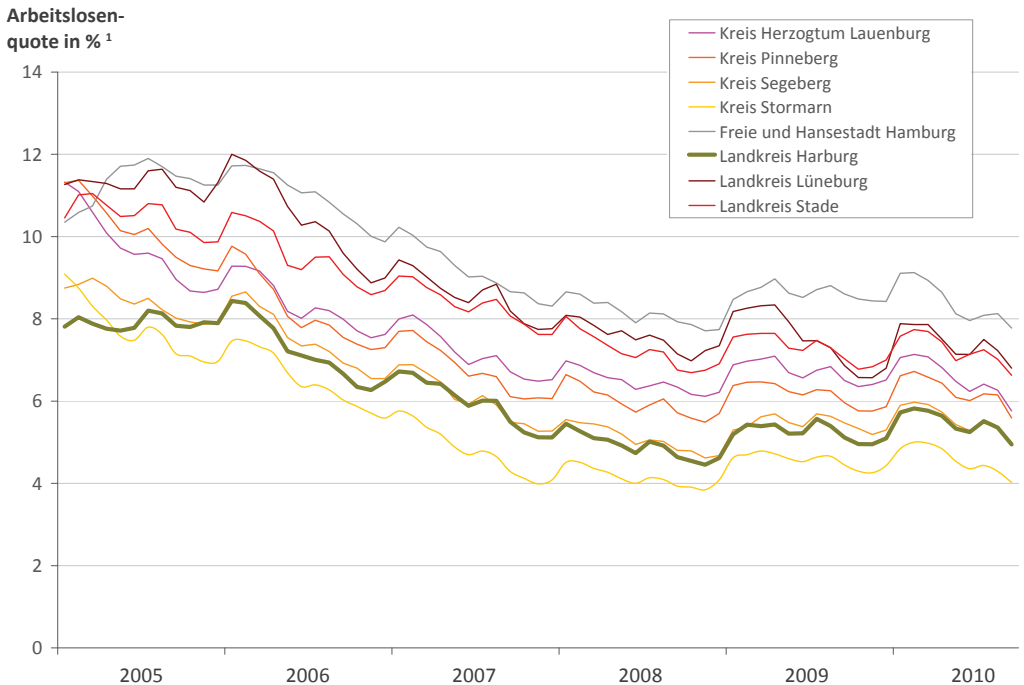


Einzelne Einrichtungen finden Sie unter www.lkharburg.de unter dem Stichwort Pflegeeinrichtungen.

Quelle: Landkreis Harburg

Im Landkreis Harburg verfügt jede Einheits-, Samtgemeinde oder Stadt über mindestens eine Pflegeeinrichtung für Senioren. Bezogen auf die Einwohner gibt es in der Gemeinde Neu Wulmstorf und den Samtgemeinden Jesteburg und Salzhausen die meisten Pflegeheimplätze. Auch in den übrigen Gemeinden des Landkreises ist das Angebot an Pflegeheimplätzen auf einem hohen Niveau.

Der Landkreis Harburg weist die zweitniedrigste Arbeitslosenquote im Hamburger Umland auf.



Quelle: Agentur für Arbeit

¹ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Seit 2005 ist die Arbeitslosigkeit im gesamten Hamburger Umland tendenziell gesunken. Im Vergleich mit den Hamburger Anrainer-Landkreisen weist der Landkreis Harburg mit aktuell 5,0 % (Dez. 2010) eine besonders niedrige Arbeitslosenquote auf.

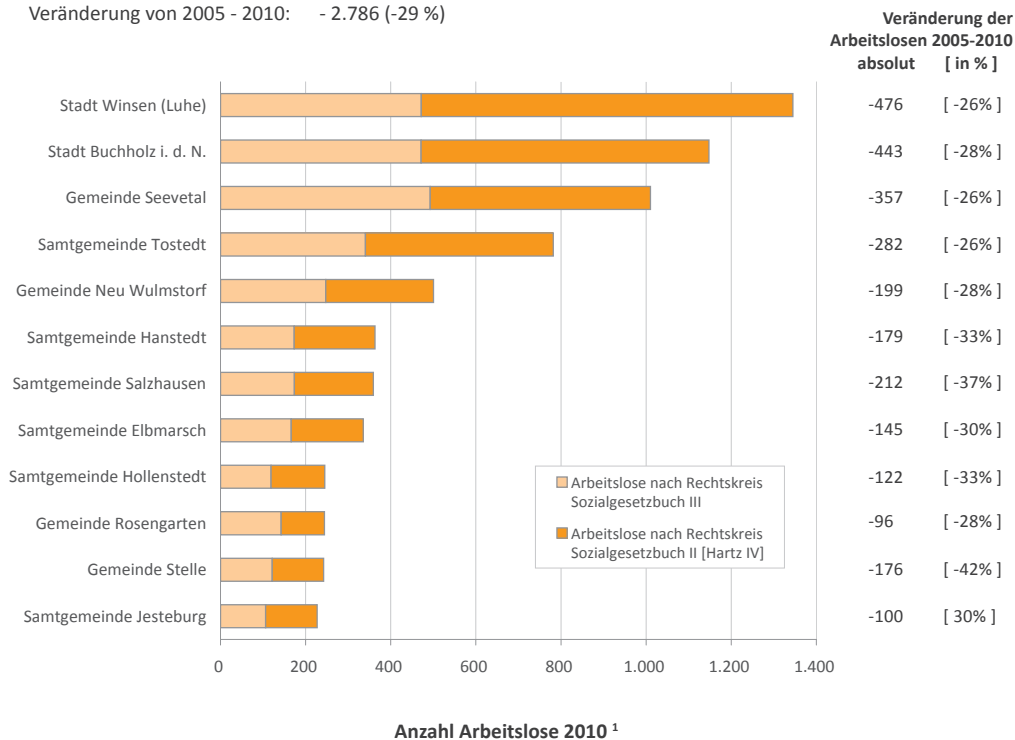
Städte und Gemeinden im Landkreis Harburg mit erfreulicher Entwicklung der Arbeitslosenzahlen.

Landkreis Harburg:

Arbeitslosenquote 2010: 5,6% (2005: 7,4 %)

Anzahl Arbeitslose 2010: 6.807

Veränderung von 2005 - 2010: - 2.786 (-29 %)

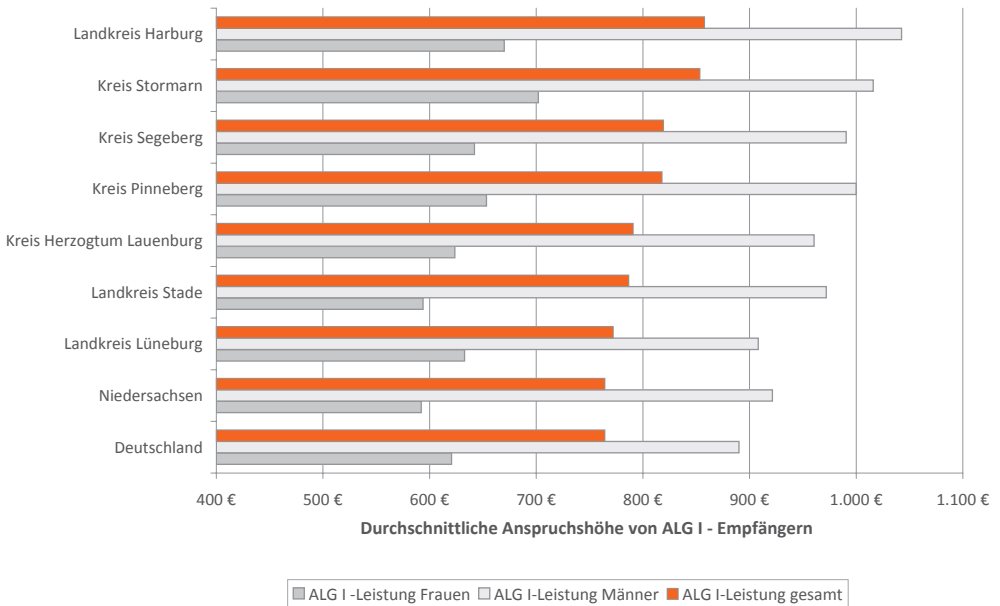


Quelle: Agentur für Arbeit

¹ Jahresdurchschnitt Jan. bis Sept. 2010

Seit 2005 ist die Zahl der Arbeitslosen in den Städten und Gemeinden im Landkreis Harburg auf durchschnittlich 6.800 im Jahr 2010 gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von knapp einem Drittel. Mehr als die Hälfte aller Arbeitslosen im Landkreis entfällt erwartungsgemäß auf die drei einwohnerstärksten Kommunen im Landkreis Winsen, Buchholz und Seevetal.

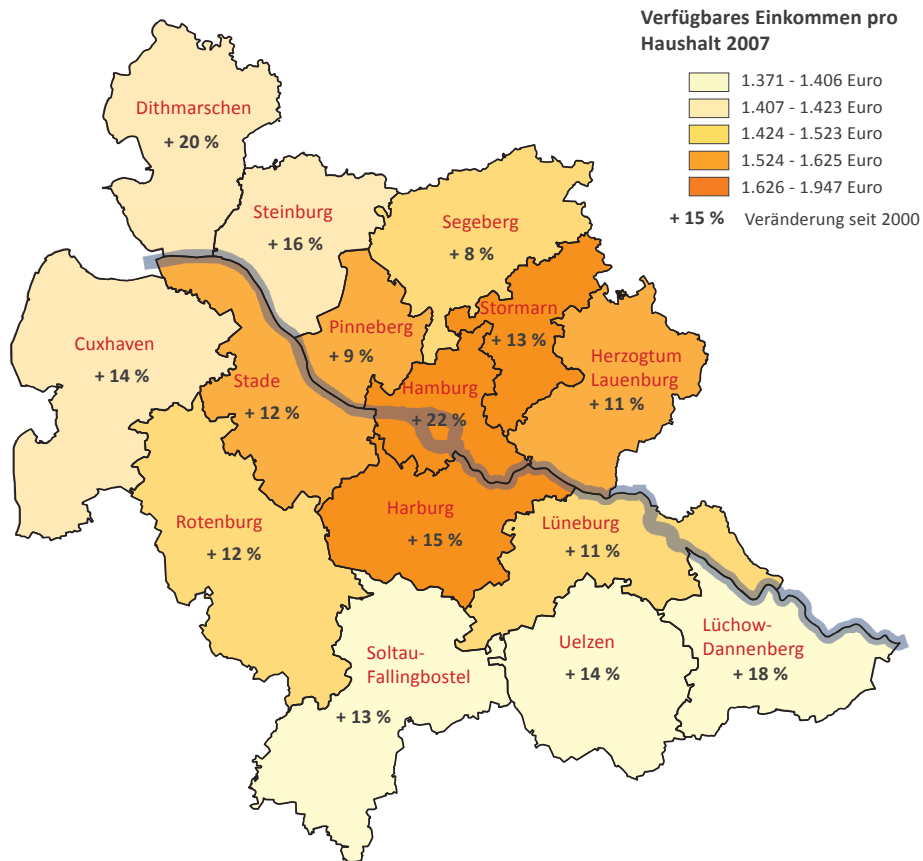
Arbeitslose im Landkreis Harburg verfügen über einen überdurchschnittlich hohen Anspruch auf Arbeitslosengeld I.



Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt,- und Raumforschung

Die Höhe des Arbeitslosengeldes ist u.a. abhängig von der Höhe des versicherungspflichtigen Arbeitsentgelts, das in der letzten Beschäftigung vor Entstehung des Leistungsanspruches durchschnittlich erzielt wurde: Je höher das Arbeitsentgelt, desto höher das Arbeitslosengeld. Dass die ALG-I-Empfänger ein überdurchschnittlich hohen Anspruch auf Arbeitslosengeld I haben, hängt daher eng mit der durchschnittlichen Einkommenssituation im Landkreis Harburg zusammen (vgl. S. 15).

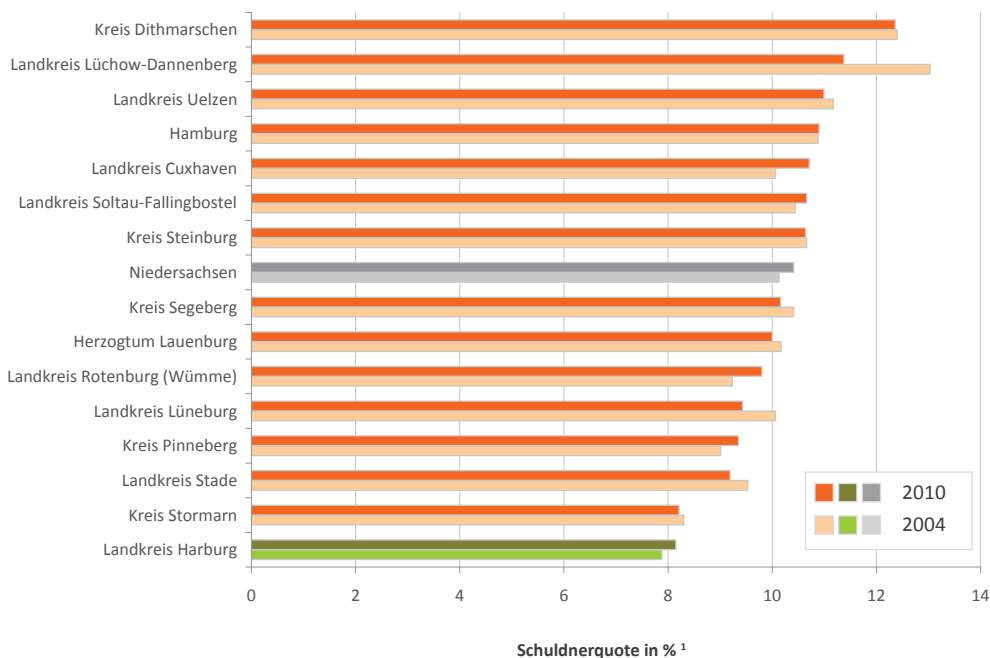
Die Haushalte im Landkreis Harburg verfügen nach Hamburg über das höchste durchschnittliche Nettoeinkommen in der Metropolregion.



Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Mit einem durchschnittlichen Einkommen von 1.825 Euro pro Haushalt liegt der Landkreis Harburg deutlich über dem Bundesdurchschnitt (1.534 Euro) und gehört damit zu den reichsten Landkreisen in Deutschland. Seit 2000 wuchs das durchschnittliche Haushaltseinkommen im Landkreis Harburg um 15 %.

Der Landkreis Harburg ist der Kreis mit der niedrigsten Schuldnerquote in der Metropolregion Hamburg.

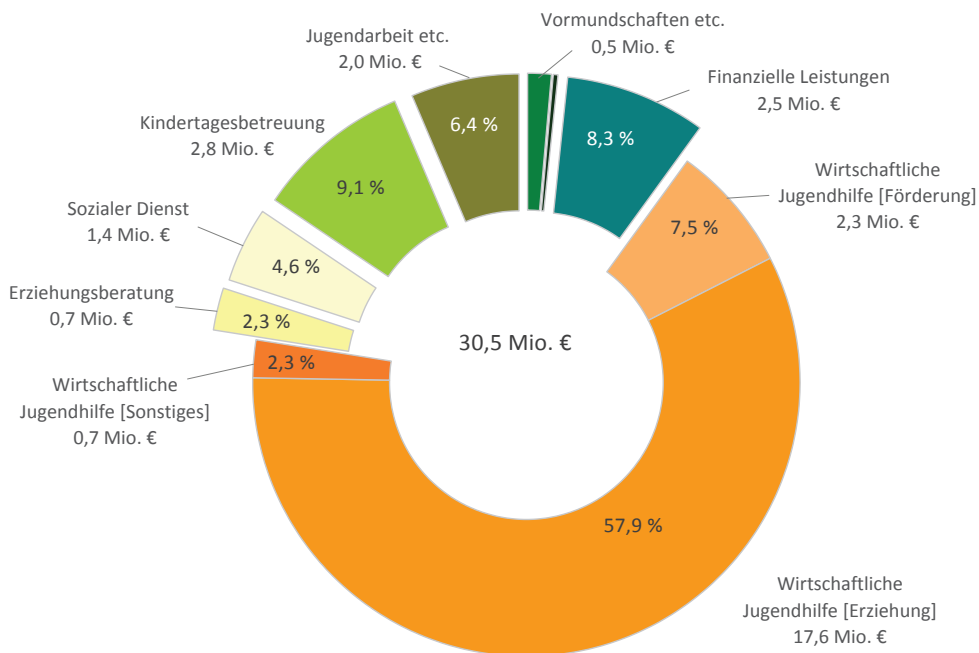


Quelle: Creditreform 2010

¹ Die Schuldnerquote bezieht sich auf Personen über 18 Jahre. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner Zahlungsverpflichtungen auch in absehbarer Zeit nicht begleichen kann.

Analog zur Einkommenssituation (vgl. S. 15) ist auch die Schuldnerquote im Landkreis Harburg sehr gering. Lediglich 8 % der Bevölkerung ist überschuldet. Der Landkreis Harburg liegt damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt (10,4 %) und unter den Schuldnerquoten der übrigen Landkreise in der Metropolregion Hamburg.

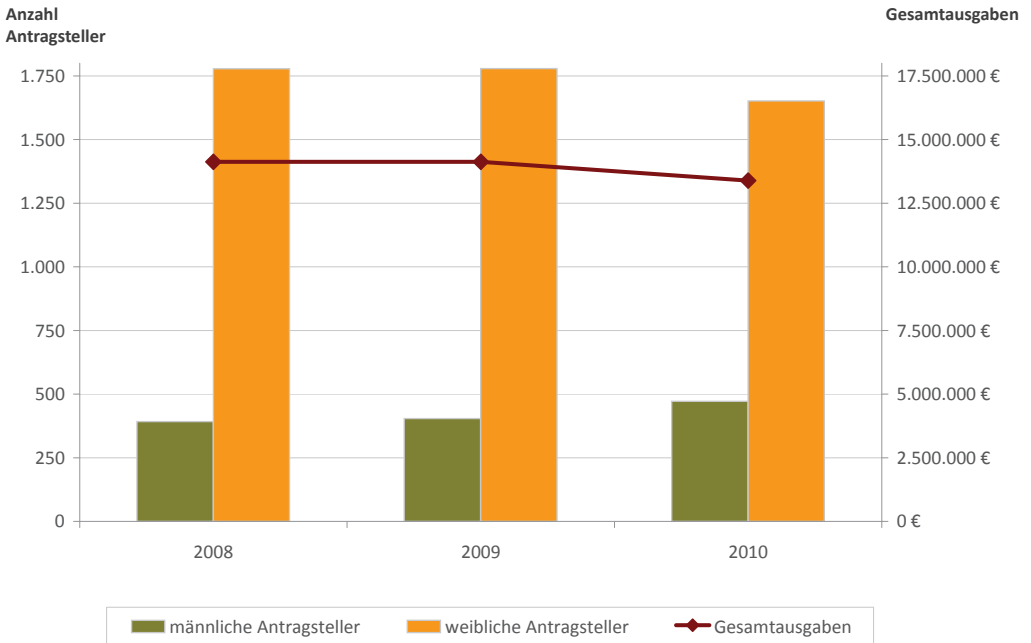
Mehr als zwei Drittel der Ausgaben für Jugend und Familie entfällt auf wirtschaftliche Jugendhilfe.



Quelle: Landkreis Harburg

Hilfen zur Erziehung sind Angebote der Jugendhilfe an die sorgeberechtigten Eltern. Ihnen sollen bei der Erziehung und der Ausübung ihrer elterlichen Sorge Unterstützung und Hilfestellungen gegeben werden. Dies kann etwa durch eine Erziehungsbeistandschaft erfolgen. Bei den Angeboten der Förderung, z. B. der Übernahme von Kindergartenbeiträgen, werden Väter und Mütter bei ihren Erziehungsaufgaben unterstützt, ohne dass es sich um eine Belastungs- und Krisensituation handelt.

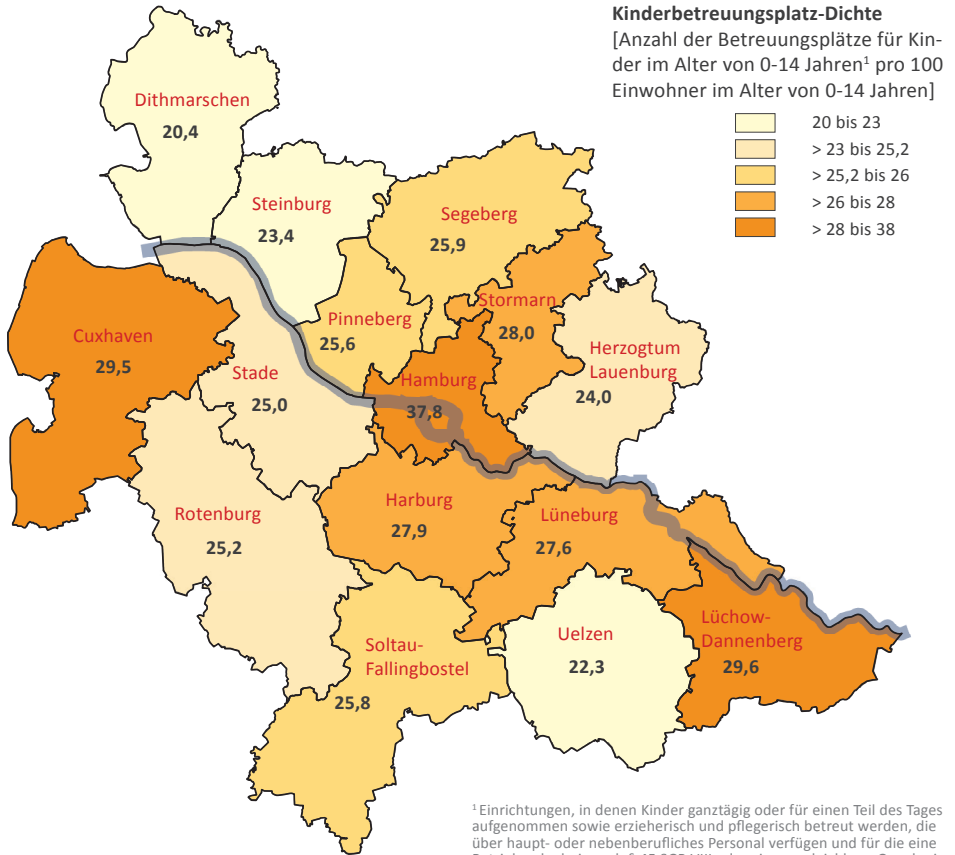
Immer mehr Väter stellen Anträge auf Elterngeld.



Quelle: Landkreis Harburg

Bei leicht rückgängigen Ausgaben für Elterngeld ist die Zahl der Antragsteller seit 2008 nahezu konstant geblieben. Der leichte Rückgang bei den weiblichen Antragstellern wird dabei von einem erfreulichen Plus bei den männlichen Antragstellern kompensiert.

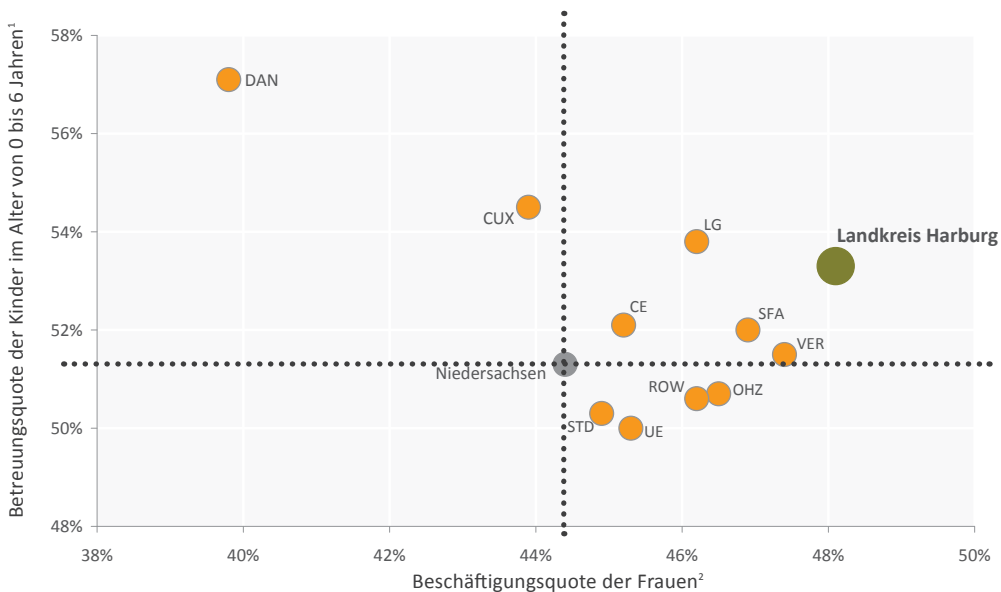
Der Landkreis Harburg ist vergleichsweise gut mit Kinderbetreuungseinrichtungen versorgt.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Pro 100 Einwohner im Alter zwischen 0 und 14 Jahren stehen im Landkreis Harburg durchschnittlich 28 Betreuungsplätze für Kinder der gleichen Altersgruppe zur Verfügung. Damit liegt der Landkreis Harburg zwar unter dem Bundesdurchschnitt (31,9), jedoch über dem Durchschnitt des Landes Niedersachsen (26,4) und dem der Landkreise in der Metropolregion Hamburg (25,7 - ohne Hamburg).

Der Landkreis Harburg weist eine überdurchschnittliche Kinderbetreuungsquote und Beschäftigungsquote der Frauen auf.



CE - Landkreis Celle	ROW - Landkreis Rotenburg (Wümme)
CUX - Landkreis Cuxhaven	SFA - Landkreis Soltau-Fallingb.ostel
DAN - Landkreis Lüneburg	STD - Landkreis Stade
LG - Landkreis Lüneburg	UE - Landkreis Uelzen
OHZ - Landkreis Osterholz	VER - Landkreis Verden

¹ Anteil der Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege (Stichtag 31.03.09) an den Einwohnern der gleichen Altersgruppe (Stichtag 31.12.2008)

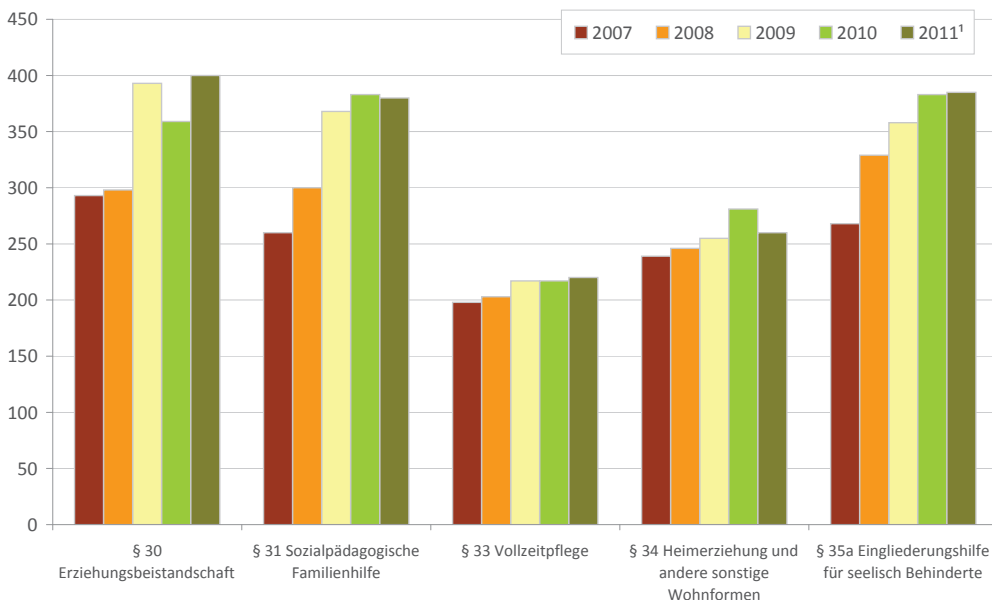
² Anteil weibliche sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an den weiblichen Einwohnern in der gleichen Altersgruppe (Stichtag 30.06.2009)

Quelle: Agentur für Arbeit

Fast die Hälfte aller Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren werden im Landkreis Harburg in Einrichtungen betreut. Die hohe Betreuungsquote steht in einem engen Zusammenhang mit einer hohen Beschäftigungsquote der Frauen: Fast jede zweite Frau im Landkreis geht einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach – Spitzenwert im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg.

Bei allen Angeboten der Jugendhilfe sind steigende Fallzahlen zu verzeichnen.

Anzahl Antragsteller



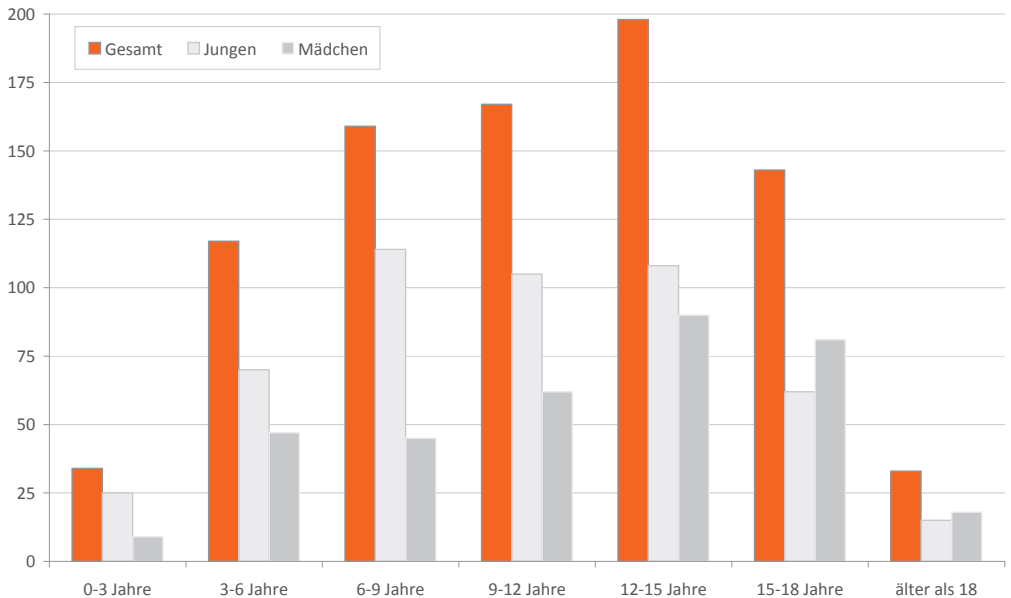
Quelle: Landkreis Harburg

¹ Bei den Angaben für 2011 handelt es sich um Planzahlen

Die Kompetenz der Familien bzw. der Kinder und Jugendlichen zur Bewältigung von Alltags- bzw. Entwicklungsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen wird zunehmend durch die sozialpädagogische Familienhilfe oder Erziehungsbeistände unterstützt. Nur wenn (trotz ambulanter Hilfen) das Wohlergehen des Kindes in der Familie gefährdet ist, kommen Vollzeitpflege oder eine Erziehung im Heim in Betracht.

In der Erziehungsberatung werden mehr Jungen als Mädchen von ihren Eltern angemeldet.

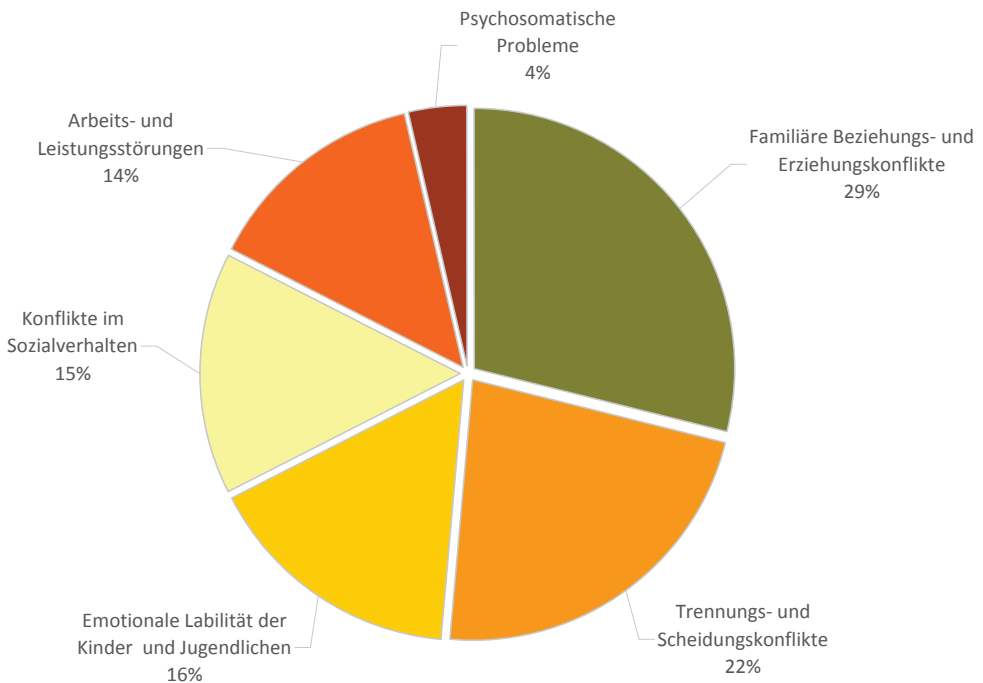
Anzahl
Beratungsfälle



Quelle: Landkreis Harburg

In der Erziehungsberatung wurden im Jahr 2009 über 1.100 Familien beraten. Besonders häufig wenden sich Jugendliche in der Pubertät an die Beratungsstellen in Winsen und Buchholz. Jugendliche können auch selbst, ohne ihre Eltern Kontakt mit der Erziehungsberatung aufnehmen. Die Angebote der Erziehungsberatung sind kostenfrei.

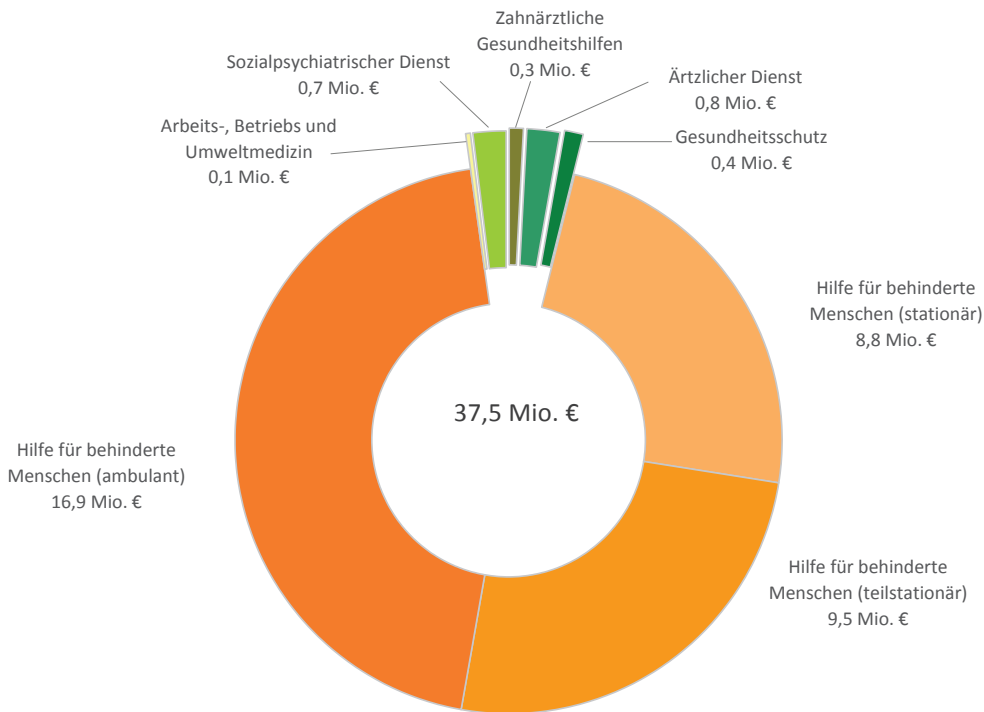
Familiäre Beziehungs- und Erziehungskonflikte sind der häufigste Grund für die Inanspruchnahme der Erziehungsberatung.



Quelle: Landkreis Harburg

Von den über 1.100 Erziehungsberatungsfällen im Jahr 2009 kamen rund 65 % auf eigene Initiative der Familien zustande – dies spricht für den hohen Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle und auch für deren hohe Akzeptanz in der Bevölkerung. 35 % der Familien haben sich auf Anraten anderer Institutionen, z.B. Kindergarten, Schule oder Jugendamt zur Beratung angemeldet. Die Erziehungsberatung ist dabei ein Angebot, das quer durch alle Bevölkerungsschichten in Anspruch genommen.

Die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen nimmt den mit Abstand größten Ausgabenanteil der Abteilung „Gesundheit“ ein.



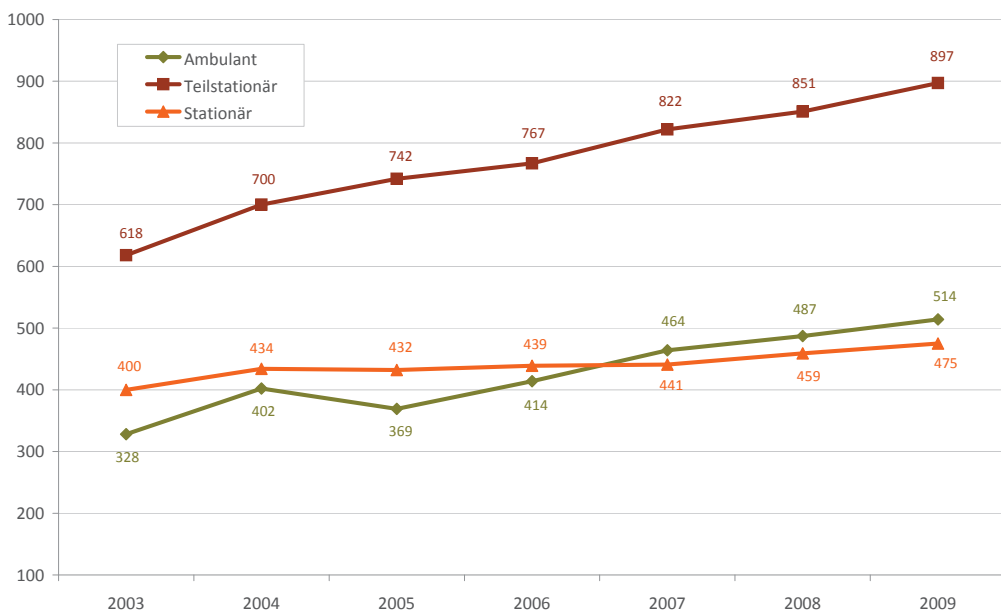
Hilfen können ambulant (z.B. betreutes Wohnen, Integrationshelfer), teilstationär (z.B. Integrationsgruppen, Sonderkindergärten, Werkstätten) oder in stationärer Form (Wohnheime oder -gruppen) erbracht werden.

Quelle: Landkreis Harburg

Seit Jahren steigen in der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung Fallzahlen und Kosten für entsprechende Hilfen: Knapp 94 % des Gesamtausgabevolumens der Abteilung „Gesundheit“ fließt in Hilfen für behinderte Menschen. Der Aufwand der übrigen Abteilungen besteht im Wesentlichen aus den Personal- und Sachkosten.

Zur Gewährleistung einer möglichst selbstbestimmten Lebensweise werden Menschen mit Behinderungen im Landkreis vorrangig ambulant und teilstationär betreut.

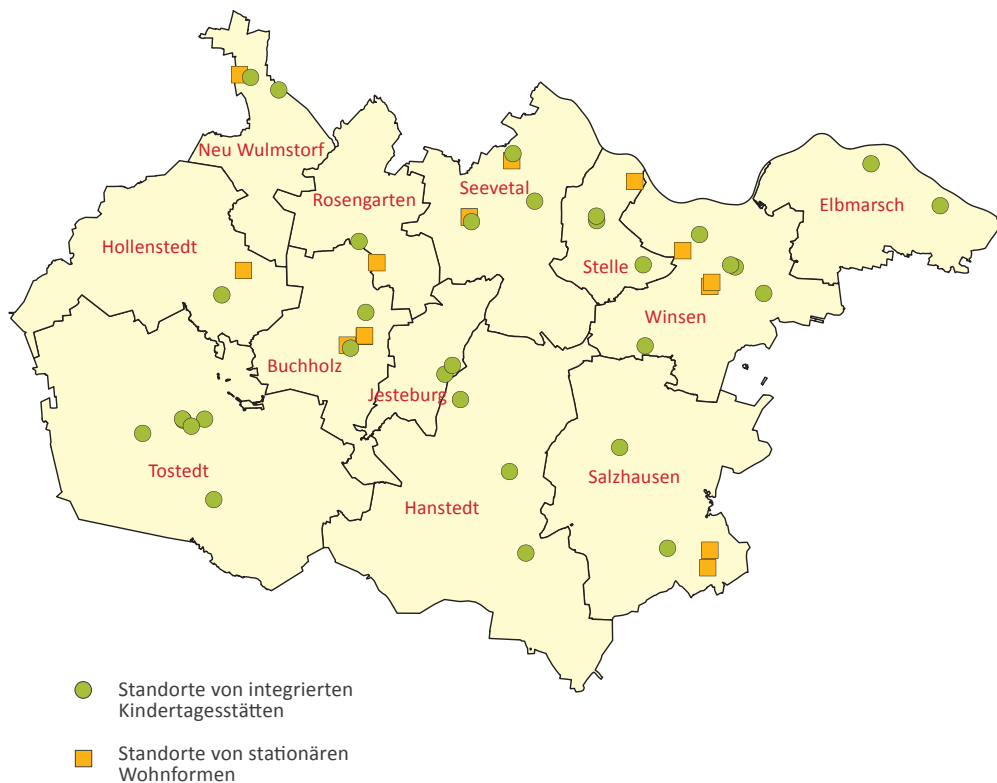
Fallzahlen



Quelle: Landkreis Harburg

Menschen mit Behinderungen wollen weitestgehend selbstbestimmt leben. Der Landkreis hat gemeinsam mit Einrichtungsträgern die fachlichen Voraussetzungen hierfür geschaffen. Durch eine dem individuellen Bedarf angepasste ambulante Betreuung im eigenen Wohnraum kann eine möglichst selbständige Lebensführung und höhere Lebensqualität erreicht werden. Dieses Ziel wird vom Landkreis konsequent und erfolgreich verfolgt.

Der Landkreis Harburg verfügt über ein flächendeckendes Kita-Angebot für die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung



Quelle: Landkreis Harburg

Integration wird im Landkreis Harburg groß geschrieben: In jeder Gemeinde im Kreisgebiet gibt es mindestens eine Integrationsgruppe, in denen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam wohnortnah betreut werden. Im Kreisgebiet gibt es aktuell 30 Kitas, die insgesamt 124 Integrationsplätze anbieten. Darüber hinaus gibt es 14 Wohnheimstandorte für die stationäre Betreuung hilfebedürftiger Menschen.

MyLife - Das mit dem niedersächsischen Ehrenamtspreis ausgezeichnete Jugendprojekt zur Unterstützung Jugendlicher beim Einstieg ins Berufsleben.



Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ist eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Daher hat der Landkreis Harburg das Coachingprojekt MyLife zur Unterstützung von Jugendlichen bei ihrer Suche nach Ausbildungs- und Praktikumsstellen ins Leben gerufen.

Die Grundidee dieses Projektes ist, dass Firmeninhaber, Manager, Personalverantwortliche, aber auch andere geeignete Personen die Jugendlichen partnerschaftlich auf ihrem Weg ins Berufsleben unterstützen (coachen).

Neben der fachlichen Unterstützung durch die Coaches, die von der Beratung bei der Berufswahl, der Gestaltung der Bewerbungsunterlagen oder der Begleitung zu Vorstellungsterminen bis hin zum persönlichen Vorsprechen bei potenziellen Arbeitgebern reicht, ist vor allem auch die Motivation der Jugendlichen Bestandteil des Coachings.

MyLife erfolgt in Kooperation mit der freien Wirtschaft. Die Initiative wird von 70 Wirtschaftsbetrieben, Industrie- und Handelskammer, Kreishandwerkerschaft, Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft, Trägern der freien Wohlfahrtspflege, Städten und Gemeinden sowie vielen Privatpersonen unterstützt. Bisher werden 370 Jugendliche durch MyLife aktiv unterstützt. Bereits 94 Jugendliche haben aufgrund dieser Unterstützung einen Ausbildungsplatz erhalten.



Chancen sehen – Chancen nutzen

Weiterführende Informationen zu MyLife und warum die Teilnahme daran auch für Sie interessant sein könnte – sei es als Jugendlicher oder als Coach – finden Sie im Internet unter

www.mylife-lkharburg.de

Herausgeber

Landkreis Harburg
Der Landrat
Schloßplatz 6
21423 Winsen/Luhe
Telefon: 04171 693-0
Fax: 04171 687-0
www.landkreis-harburg.de

Redaktionschluss

Januar 2011

Inhaltliche Bearbeitung

Astrid Schneemann
Kerstin Weselmann
Thomas Nordmann

Layout/Gestaltung

Marlen Melinkat
Thomas Nordmann

Druck

Medienwerk 15 GmbH
Friedrich-Vorwerk-Str. 15
21255 Tostedt

Titelfotos

fotolia.de

[P. Losevsky, S. Kacso, S. Richter, Kzenon]

